

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 36

PDF erstellt am: **19.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MEDICIN-APPARATE, Contagsinserate, Darfem, Bader & Kurorte, Luxusartikel, Feine Weine, Capital-Gesuche, Pianos, für Jagd-Liebhaber, Conservirte Nahrungsmittel.

STELLEGE-SUCHE, Für Kapitalisten, Bücheranzeigen, Verkaufsofferen.

Illustrirte Annoncen-Beilage zum

# Nebelspalter

N<sup>o</sup> 36

**Inserate** im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche anfliegen und beachtet werden. Inseratenaufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von **Drell Fühli & Co.**, Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

### Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Techniker

sucht geeignete Anstellung. Offerten unter Chiffre S S 4292 nimmt die Annoncen-Expedition von **Drell Fühli & Co.** in Zürich entgegen.

### Ein junger Koch

sucht auf 1. October unter bestehenden Ansprüchen eine Stelle in einem Gasthofe. Offerten beliebe man sub Chiffre O 4450 Z an das Annoncen-Bureau **Drell Fühli & Co.** in Zürich zu richten. [4450]

### Öffene Stelle.

Ein junger, kaufmännisch gebildeter Mann, der deutschen und französischen Sprache mächtig, und der die doppelte Buchführung versteht, findet sofortige Anstellung in einem größeren Export-Geschäft der deutschen Schweiz. Offerten unter Chiffre O 4557 Z an das Annoncen-Bureau von **Drell Fühli & Co.** in Zürich. [4557]

### Öffene Commis-Stelle.

Ein angehender Commis findet in einer frequenten Klein-Güter-Handlung Engagement, Kost und Logis im Hause. Gutes Gehalt ist die Hauptbedingung. Event. würde ein Lehrling von guter Familie Unterkommen finden. Offerten sub M M 4471 an **Drell Fühli & Co.** in Zürich. [4471]

## PARIS.

Merci pour ta seconde lettre, qui s'est croisée avec la mienne, laquelle doit t'être parvenue jeudi. Mes sincères félicitations. Vaut mieux tard que jamais. Dimanche à midi je boirai à ta santé. Fais en de même. Bientôt. Adieu. 15. [791]

In unserem Verlage erschien:

## Festzeitung

für das eidg. Sängerfest Nr. 5 (Schluss)

enthaltend: [728]

Das Sängerfest (10./13. Juli 1880)

ein Gedicht in sieben Gesängen:

1. Des Sängeres Eröffnung.

2. Der Festplatz. 3. Die Concerte.

4. Das Kampfgericht.

5. Der Festzug. 6. Das Festleben.

7. Die Seefahrt.

Preis 40 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direct v. den

Verlag. **Gebr. Hug** in Zürich.

## 25 höchst pikante

Photographien von vorzüglicher Ausführung

3 Mark versendet

**A. Wendland** in Berlin S. O.

Köpenickerstrasse 55 B. [e723]

## Pianinos.

Grosse Auswahl zum Verkauf und Miethe. Billigste Preise und mehrjährige Garantie. Stimmungen und Reparaturen.

**H. ESCHER.** Pianomagazin, Centralhof, Zürich. [730]

Auch diesen Sommer wieder in Verlegenheit bezüglich Lieferung von

### Stiefel- und Stiefelettenziehern,

bitte die jetzt noch wartenden Tit. Kunden um noch ganz kurze

Geduld und soll künftig jeder Auftrag auf's Prompteste effectuirt werden.

Ein neuer Preis-courant von nächster Tage an gratis und franco. Ergebenst empfiehlt sich



Bisherige Schutzmarke



Neue Schutzmarke

**A. Gehrig-Liecht,**  
z. Sihlbrücke, Zürich.

Verlag von **CAESAR SCHMIDT** in ZÜRICH,  
vorräthig in allen Buchhandlungen:

### Der gesunde und kranke Herr Meyer in der Schweiz

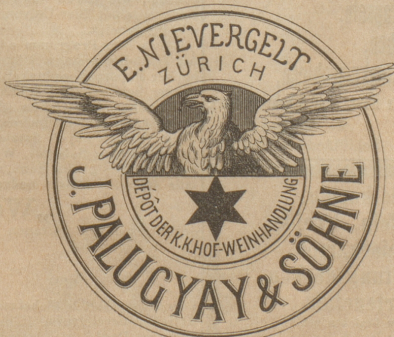
von **M. Reymond.**

Mit komischen Silhouetten von G. Ströbl in Wien.

Taschenformat. Preis 1 Fr. 50 Cts.

Ein höchst amüsantes Büchlein. [726]

## Reine Naturweine.



Versandt beliebig  
Quantums ab Pressburg  
oder Zürich.

Feinste rothe und weisse Gebirgsweine  
von 45—2000 Franken per Hektoliter. [729]

### Gedankenspäne.

Die Gravität scheint zu bezwecken  
Des Wesens Falschheit zu bedecken.

\* \* \*

Was der Natürlichkeit gelingt  
Sich durch Verstellung nicht erzwingt.

\* \* \*

Das Wasser kann den Wein nicht bessern,  
Der Rede Länge nur verwässern.

\* \* \*

Den Esel ärgert man am besten,  
Zeigt man sich geistreich seinen Gästen.

\* \* \*

Der große Fisch durchbricht das Netz  
Wie große Herren das Gesetz.

\* \* \*

Das Schiff, es scheitert an dem Riff,  
Das Recht an Advokatenriff.

### Wenig verlangt.

Bauer: „Herr Pfarrer, ich habe nun mein ganzes Vermögen der Kirche vermacht. Komme ich nun in den Himmel?“

Pfarrer: „Der Himmel wird einen so frommen Mann gewiß aufnehmen, wenn die Kirche für ihn betet.“

Bauer: „Wissen Sie was, Herr Pfarrer, lassen Sie lieber die Kirche darum beten, daß meine Frau nicht in den Himmel kommt, denn sonst nützt er mir nichts.“

### Audiatur et altera pars.

Ein Richter sitzt im Konzertsaal. Das Konzert ist schon beendet und der Saalbedienter fordert ihn auf, nun auch das Lokal zu verlassen.

Saalbedienter: „Bitte, mein Herr, wollen Sie sich nicht auch entfernen?“

Richter: „Nein, ich habe nur den einen Theil der Symphonie gehört und als ehrlicher Richter muß ich stets den andern Theil auch hören.“

(Fortsetzung auf folgender Seite.)